

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Kopf hoch!  
**Autor:** Mumenthaler, Max  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506178>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

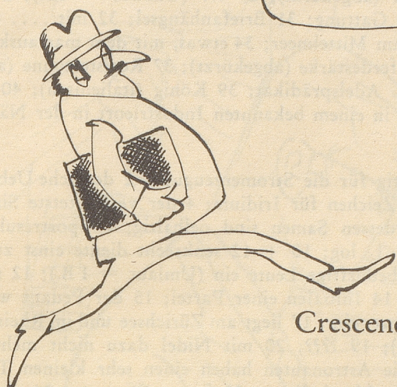
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Banca



Crescendo ...

RSI

Radio della Svizzera Italiana



Diminuendo ...

*Sign*

Während das Bankwesen im Kanton Tessin fleißig ausgebaut wird, soll — wegen Geldmangels — das berühmte Orchestra della Svizzera Italiana des Studios Lugano von 43 auf 22 Mann reduziert werden.

**KOPF HOCH!**

Man darf den Kopf nicht hängen lassen, sonst werden die Gebeine krank und viele schön bemalte Tassen fallen klirrend aus dem Schrank. Drum Kopf hoch!, auch in Krisenlagen, stets höher als des Kragens Rund. Doch nie zu hoch, denn man muß sagen, auch dieses wäre ungesund.

Max Mumenthaler

## Fridolin Tschudi in memoriam

Man vermißt ihn, denn überall dort, wo man gewohnt war, mit Regelmäßigkeit auf seine nur gedämpft moralisierenden, immer von großer Lebenserfahrung zeugenden, mit herzlichem Humor und brillanten Wendungen angereicherten Verse zu stoßen — überall da vermißt man sie. Und da nun leider keine neuen mehr zu den alten Gedichten hinzukommen, wendet man sich Tschudis früheren schmalen Bändchen zu — und findet auch sie nicht mehr überall.

So kommt der große Sammelband aus dem Sanssouci Verlag Zürich: «Fridolin Tschudi: Verse» zur rechten Zeit. Er enthält die besten Gedichte Fridolin Tschudis, 263 an der Zahl, vom Verfasser noch selber ausgewählt. Und die Lektüre ist wunderbar erheiternd und erfrischend. Man begegnet alten, liebenswerten Bekannten und entdeckt, daß sie über den Tag, für den sie geschrieben wurden, hinaus ihren Wert bewahrt haben.

Ein Buch, das man ins Herz schließt und stets greifbar hält, auch wenn man vom etwas zu gezwungen originellen Gedenkwort Alois Carigiets nicht besonders angetan ist.

Johannes Lektor



Der nächste

## Nebelspalter

bringt:

Ferientechnik — neues Schulfach?

Der Schimmel fährt Motorrad

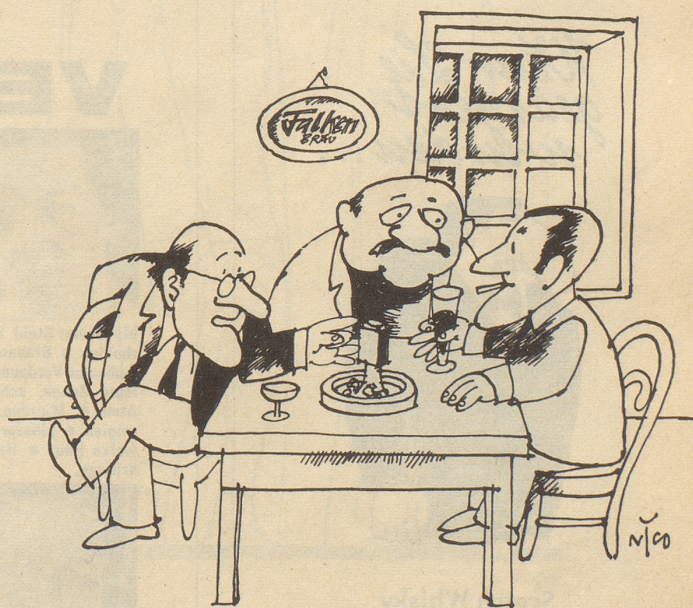
Klausenrennen 1966

Tausend Jahre schnell vergessen!

Arroganter Ton aus Budapest

Märtyrer Hennin

Buchhandlung von morgen



Zürich, 20. November 1966

«Ich han nu JA gschtimmt, daß d Basler a de Fasnacht es Sujet weniger händ!»